



Schleswig-Holsteinischer Landtag

**Jens-Christian Magnussen, MdL**

Brunsbüttel, 19. April 2013

## **P R E S S E M I T T E I L U N G**

### **Verein „Neu Wege für Schleswig-Holstein“ stellt sich der Aufgabe der Infrastrukturverbesserung in Schleswig-Holstein**

**Jens-Christian Magnussen zur Stellungnahme des DGB-Nord-Chefs Polkaehn:  
Für den westlichen Wirtschaftsraum Schleswig-Holsteins ist die A20 von  
elementarer Bedeutung**

Als für den Wahlkreis Dithmarschen-Süd, inklusive des Wirtschaftsraumes Brunsbüttel, gewählter Abgeordneter begrüße ich die Initiative des neu gegründeten Vereins.

Mit einer durch Magnussen im Sommer des vergangenen Jahres durchgeführten Unterschriftensammlung, die im Ergebnis über 4.000 regionale Unterschriften ergeben hat, wurde das Votum der hier lebenden Menschen deutlich:

#### **„Keine Abkopplung der Westküste“**

Dieses ist für mich ein eindeutiges Indiz dafür, dass landesweit eine Volksinitiative Erfolg haben wird.

Herr Polkaehn vergisst vermutlich im Eifer des „Gefechts“, dass an der Westküste auch Mitarbeiter tätig sind, die gewerkschaftlich organisiert sind. Herr Polkaehn, DGB Nord, vertritt als Dachgesellschaft offensichtlich nicht die Interessen der Arbeitnehmer in den Einzelgewerkschaften.

So hat der Bezirkssekretär der IGBCE in Brunsbüttel für seine Gewerkschaft erklärt, er fordere zur Sicherung der Arbeitsplätze und Betriebe eine weitere Verbesserung der Infrastruktur durch die A 20 und die feste Elbquerung.

Der Vorgänger von Herrn Polkaehn, DGB-Chef a.D. Peter Deutschland hat schon 2010 eine schnellere Umsetzung der Umfahrung Hamburgs und der festen Elbquerung gefordert.

Der DGB hat mit Pressemitteilung vom 8.6.2012 einen Verkehrsgipfel gefordert, zu dessen Themen vor allem die A 20 zähle.

Und Polkaehn hatte selbst vor wenigen Tagen geschrieben, dass die Verkehrsbedingungen im Land verbessert werden müssten. Vermutlich meint er die Verkehrswege, die sein Parteifreund Stegner täglich fährt.

Betriebsschließungen an der Westküste sollten auch für Herrn Polkaehn ein Alarmsignal sein, welches ihn intensiv bewegen sollte, wenn er sein Amt als DGB-Nord-Chef ernst nimmt.

Herr Polkaehn sollte seinen Widerstand noch einmal überdenken, damit sich der Norden geschlossen dieses Themas annimmt.